

Im Rahmen des ‚Forum für aktuelles Zeitgeschehen‘ hat Herr Matis Hönig verschiedene Theaterprojekte realisiert, mit großem Erfolg.

Nov. 1992 Gelbsucht – Vincent van Gogh in St. Rémy
Feb. 1993 Chagall – Das Dorf Vitebsk
Jan. 1994 Heimweisen – Ein Kaspar Hauser Projekt
Okt. 1994 Kaspar Hauser oder die Kunst einen Schuh zu binden

1996

Nach diesen Aufführungen fragten wir ihn an, ob er die Möglichkeit sehen würde im Rahmen eines speziellen Projektes ‚Führen als Kunst‘ ein Theater zu inszenieren mit zwanzig erwerbslosen Menschen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen. Das gemeinsame Ziel war, die unternehmerischen Qualitäten zu fördern und die eigene Initiative im praktischen Experiment zu erleben. Er erarbeitet mit diesem Menschen aus dem Stoff von Peer Gynt / Ibsen und nannte es ‚Das Prinzip Hoffnung – Peer Gynt‘; es wurden Texte formuliert, in Szenen gesetzt und aufgeführt.

Ich möchte gerne dieses Risiko der Zusammenarbeit, das man ja als Dozent einget, beschreiben, den Erwachsenenbildner und Künstler Matis Hönig beschreiben.

Das Schöpferische ist der Wirklichkeit voraus.

Er betrachtet die Zusammenarbeit als aktuelle Herausforderung des Zeitgeschehens und interessiert sich für innovative Konzepte – z.B. Kunst als Quelle für Entwicklungsprozesse, hat eigenständige Ideen, also Mut zu ungewöhnlichen Lösungsansätzen.

Er schafft es, die individuellen Ressourcen, dem Konzept in der aktuellen Situation anzupassen. Dadurch entstand seine hohe soziale Akzeptanz.

Zeit für Gespräche schaffen ist für ihn eine Basis zur Zusammenarbeit.

Er pflegte eine differenzierte Annäherung an das Denken des Anderen und eröffnet Chancen, statt Lösungen anzubieten. Er nimmt übergeordnete Inhalte als Quelle für das prozessorientierte Denken und erweitert dadurch das Bildungsanliegen zur Dialogfähigkeit.

Seine hohe ethische Grundhaltung, ein breites Weltinteresse verbunden mit einer natürlichen Neugierde sowie sein heiterer, liebevoller und sorgfältiger Umgang mit den Menschen, seine subtile Urteilsbildung und sein klares Entscheidungsvermögen helfen, Konflikte zu vermeiden und unterstützen eine optimale Arbeitsatmosphäre. Er hat einen umfassenden Blick für die Wirklichkeiten und Notwendigkeiten.

Er vertraut auf die individuellen Ressourcen, den eigenen schöpferischen Fähigkeiten der Menschen. Er anerkennt den Gestaltungswillen und weiß, dass der Widerstand gegen Veränderung eine ständige Auseinandersetzung beinhaltet und so das Risiko der Zusammenarbeit real macht.

Zeitmanagement – Zeitqualität sind ihm wesentlich.

Seine hohe Belastbarkeit in widersprüchlichsten Situationen resultiert durch das Wahrnehmen von Wissens- und Ideensynergien, als Kräfteaddition.

Er bleibt seinen Impulsen treu und nimmt als Ausgangspunkt den individuellen Impuls des Einzelnen, und ist sich bewusst, dass Bedingungen zu stellen immer gestalten heißt.

Die eigenschöpferischen Kräfte wahrnehmend, und Aufgabe, Fähigkeiten und Zuständigkeiten berücksichtigend, schafft Matis Hönig eine natürliche Dynamik, die eine Wertschöpfung in den Menschen stattfinden lässt.

Seine natürliche Toleranz gegenüber Andersdenkenden, sein Humor und seine Herzlichkeit prägen sein Engagement, welches er in die Arbeit einbringt und geben ihm eine Sicherheit im Umgang mit komplexen Herausforderungen.

In der Projekt- und Teamarbeit fördert er Lernprozesse und steigert somit die Kompetenz und das aktive Mitdenken. Interne und externe Ausbildungskonzeptionen, erkennen vom Wesentlichen, neue Gestaltungsformen suchend und handelnd aus Besonnenheit, schaffen Grundlagen.

Wir wünschen ihm von Herzen viel Glück und dass sich seine Fähigkeiten in einer Ausbildungsstätte voll entfalten können und sein künstlerisches Schaffen noch vielen Menschen erreicht.

Esther Hirschi

Leiterin des Kulturprojektes am Altenberg, Bern, Schweiz

Kulturprojekt am Altenberg
KUNST BILDUNG BEWEGUNG
Altenbergstr. 40
3013 Bern